Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 10 (1920)

Heft: 18

Rubrik: Unterhaltendes und Belehrendes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unterhaltendes und Belehrendes

Deheime ha-n-i Jahr und Tag.

Deheime ha-n-i Jahr und Tag
Mit Blange d's Glück erwartet.
D'wile-n-aber Schlag uf Schlag
Het d's Unglück mi g'schtrampartet.

Und wo-n-i wieder einisch ha
Nes Unglück müeße bueche,
Da ha-n-i dänkt: ne ganze Ma
Dä geit sys Glück gah sueche.

I bi d'ruflos mit früscher Chraft,
Nes Liedli ha-n-i g'sunge;
Doch uf d'r ganze Wanderschaft
Ha-n-i mys Glück nie g'sunge.

Nach Jahre, wo-n-i hei cho bi,
Isch uf em Tisch ne Charte;
Druff schteit, daß d's Glück sig bi m'r gsi,
Aes heig nit chönnne warte.

Jakob Howald, Thun.

Kriegstechnik und Völkerverständigung.

Vor kurzem ist eine Notiz durch die Presse gegangen, daß der französische Leutenant Delamare-Maze eine Erfindung gemacht habe, wonach die Tragweite von Riesengeschützen nach Art derjenigen, die im letzten Kriege Paris bombardierten, um 100 Prozent gesteigert werden kann. Die Geschwindigkeit des Geschosses wird verdoppelt und die Tragkraft auf 150 englische Meilen erhöht. Die französische Regierung ist von der Wirksamkeit der Erfindung überzeugt und hat das Patent erworben, gleichzeitig aber loyalerweise den Alliierten Kenntnis davon gegeben. Wie einem Leitartikel der „Times" entnommen, bringt das englische Kriegsministerium der Sache das größte Interesse entgegen, gibt doch Leutnant Delamare der bestimmten Hoffnung Ausdruck, seine Erfindung bald auch auf Maschinengewehre und Gewehre anwenden zu können.

Dem englischen Blatte zufolge handelt es sich da um eine Realität, mit der alle Staaten in künftigen Kriegen zu rechnen haben werden. Der Wert des Völkerbundes werde dadurch enorm gesteigert. Schon vor dem Ende des Krieges war klar, daß die stark erhöhte Tragweite der Geschütze, sowie die Vermehrung und Verbesserung der Flugzeuge die Zerstörung weit hinter die Schlachtfront getragen hatten. Für viele Städte, die beim Ausbruch der Feindseligkeiten vor jeder Gefahr gesichert schienen, wurde das Leben nahezu unmöglich gemacht. In einem künftigen Kriege gäbe es kaum mehr eine Grenze für den Grad der Zerstörung. „London zum Beispiel," erklären die „Times", „könnte von Batterien des neuen Geschützes bombardiert werden, die bei Zeebrügge in Belgien oder auf Kriegsschiffen weit draußen in der Nordsee aufgestellt wären; gleichzeitig könnte es dem Bombardement einer nach Tausenden von Flugzeugen zählenden Luftflotte ausgesetzt werden, welche schwere Explosivmassen von viel größerer Zerstörungskraft mit sich führten, als bisher geahnt wurde. Die Aussicht namentlich für große Städte, die jedenfalls zuerst angegriffen würden, ist entsetzenerregend. Weite Gebiete mit ihrer ganzen Bevölkerung würden einfach weggewischt. Eine skrupellose Macht könnte durch einen plötzlichen ungerechtfertigten Angriff das Opfer so sehr durch Ueberraschung treffen, daß der Krieg beendigt wäre, beinahe bevor er begonnen hätte."

Die neue Kanone, die direkt nach dem Ende des Krieges auf den Plan tritt und der andere, noch unheimlichere Erfindungen folgen werden, ist nach englischer Auffassung „ein unwiderlegbares Argument zugunsten des Völkerbundes". Der Krieg werde für die Zukunft eine noch scheußlichere Bedrohung für das Glück und Gedeihen des Menschengeschlechtes sein, als bis zu diesen Tagen. „Der Völkerbund," schließen die „Times" ihren Artikel über die französische Erfindung, „muß die Macht haben, eine so schwere Strafe für ungerechtfertigte Angriffe zu verhängen, daß niemand wagen wird, einen Krieg zu beginnen. Aus diesem Grunde muß der Völkerbund die stärkste Verbindung von Staaten sein, die sich überhaupt denken läßt."

(„N. Schw. Ztg.")

Die Schlafwagenhotels.

Um dem immer empfindlicher werdenden Mangel an guten Unterkunftsgelegenheiten in Berlin abzuhelfen, hat sich die preußische Staatsbahnverwaltung im Einvernehmen mit dem Berliner Hotelbesitzerverband und anderen Verkehrsvereinen entschlossen, eine Anzahl der wegen der Verkehrseinschränkungen zurzeit außer Betrieb gestellten Schlafwagen den Reisenden als Nachtherberge zur Verfügung zu stellen. Kürzlich fand nun die Einweihung des neuartigen Hotels vor dem Anhalter Bahnhof statt. Zunächst sind sechs Schlafwagen für diesen Zweck aufgestellt worden, so daß etwa anderthalb hundert Gäste untergebracht werden können, was schon der Leistung eines mittleren Hotels entspricht. Für 15 Mark, wozu noch 2 Mark Einschreibegebühr kommen, erhält der Fremde einen tadellos erwärmten Raum, worauf er in der jetzigen Kohlennot-Periode in Hotels und Pensionen nicht immer zählen kann, und ein sauberes Bett, was ebenfalls nicht mehr so selbstverständlich ist wie früher. Auch werden warme Getränke abends und morgens ausgegeben. Schon die Einweihungsnacht gestaltete sich zu einem großen Erfolg. Das „Hotel" war ausverkauft, großenteils von Gästen, die vor Glück strahlten, nach stundenlangem Umherirren auf der Zimmersuche eine so erfreuliche Unterkunft gefunden zu haben. Besonders angenehm empfanden die neue Einrichtung die auf dem Anhalter Bahnhof eintreffenden Reisenden aus Süd- und Westdeutschland und der Schweiz, die nunmehr keinen weiten Weg auszuführen haben. Da der Nachtverkehr fast ganz aufgehört hat und die sechs Wagen auf einem stillen Nebengeleis stehen, wird die Nachtruhe weniger gestört, als in einem Hotel in einem der belebten Viertel Berlins.

Der Ferienpalast der Nähmamsells.

Miß Margaret Bonfield, die kürzlich als Delegierte der britischen Trade Unions die Industriezentren der Vereinigten Staaten besuchte, veröffentlicht im „Woman Worker" einige interessante Reiseeindrücke, denen wir folgende Schilderung eines von Newyorker Näherinnen gegründeten Unternehmens entlehnen:

„Am sensationellsten tritt der von den Frauen realisierte Fortschritt in einem Ferienheim zutage, das von der 25. Sektion des Newyorker Verbandes der Hemden-, Taillen- und Blusenmacherinnen angekauft wurde. Jene Einzelsektion zählt rund 30,000 Mitglieder. Die Organisation erwarb ein prächtiges, 700 Acres großes Besitztum, von denen etwa 85 Acres auf einen von bewaldeten Hügeln umkränzten See entfallen. Die Damen haben eine Badeanstalt, einen Schiffssteg mit mehreren angeketteten Kähnen und eine Halle mit einer Flottille von Motorbooten. Eine Anzahl hübscher, durch gedeckte Gänge miteinander verbundener Häuser dienen als Wohnungen. Ein großer, zentral gelegener Speisesaal vereinigt die Insassen bei den Mahlzeiten; ein Tanzsaal, ein Café im Freien, Tennisplätze rc. und zahlreiche Spazierwege innerhalb der großen Domäne ergänzen die Annehmlichkeiten des Aufenthalts. Das Ganze ist ein wundervolles genossenschaftliches Unternehmen und die in ihm verbrachten Tage werden mir eine köstliche Erinnerung sein. Das Besitztum, das 500 Feriengäste auf einmal aufzunehmen vermag, ist in der Nähe von Delaware Gap im Staate Pennsylvanien gelegen und von der Newyorker Altstadt in zwei Stunden zu erreichen..." „Diese Schöpfung", schließt die Verfasserin, „sei der Einigkeit der Arbeiterinnen zu verdanken, aber sie lasse auch den Willen der American Girls erkennen, „ihr Leben mit etwas mehr Schönheit zu erfüllen."

Literarisches

A. Axelrod, Das wirtschaftliche Ergebnis des Bolschewismus in Rußland. Mit Geleitwort von H. Greulich. Verlag W. Trösch, Olten.

Der Verfasser, Sohn des bekannten russischen Sozialistenführers, hat während ungefähr 10 Jahren in Rußland als Fabrikleiter gelebt und Gelegenheit gehabt, die Zustände in Sovietrußland aus unmittelbarer Nähe zu studieren. Sein Urteil über den Bolschewismus ist ein vernichtendes. Auch wenn wir das Mißtrauen in seiner Darstellung, die die Quellen nicht verzeigt, da wo sie sich nicht auf eigene Beobachtung stützt, in Anrechnung bringen, so befestigt die Broschüre unsere Meinung vom russischen System, nämlich: daß es nicht für uns taugt, und daß es eine bloße Reaktionserscheinung im Verlaufe der Kriegstragödie ist, die aus den russischen Zuständen und der russischen Psyche zu erklären ist. H.B.

Trinket keine Milch ohne Zusatz von Tobler-Kakao — in Paketen mit der Bleiplombe. — Der Magen enthält bei Erwachsenen viel Laab, die Milch gerinnt rasch und beschwert den Magen. Ein Zusatz von Tobler-Kakao macht die Milch leichter verdaulich.

Nun Amthausgasse Nr. 7

Lingerie Tschaggeny

Nun Amthausgasse Nr. 7

Anerkannt gutempfohlenes Spezialgeschäft für

52

Aussteuern — Damenwäsche — Herrenwäsche

Eigenes Atelier — Billigste Preise

Klub- Möbel, Herren-, Schlaf- und Esszimmer führen in grösster Auswahl

Möbelwerkstätten **PFLUGER & Co.**

85

BERN, Kramgasse 10.

Tapisserie. Lieferung franko Domizil. — Katalog verlangen. **Dekorationen.**

Ich kaufe nur noch

den echten **Tobler-Cacao** in Paketen mit der Bleiplombe, da er immer von der gleichen, ausgezeichneten Qualität ist. Tobler-Cacao ist gesund und wohlschmeckend, leicht löslich und sehr bekömmlich, da er keine stopfende Wirkungen verursacht. Nur echt in Paketen mit der Bleiplombe von 100 g. 65 cts, 200 g. frs. 1.25 400 g. frs. 2.50 und 1 kg. frs. 6.25

TEPPICHHAUS FORSTER & Co

BERN · BUNDHAUS

EFFINGERSTRASSE 1

162

Stolzer, kräftiger

Schnurrbart

(gleich nach 16 Jahren)

Starker Haar- und Bartwuchs

glänzender Erfolg in kürzester Zeit, gebraucht

„Nivla"

wo dasselbe angewandt, entwickelt sich rasch ein üppiger, gleichmässig dichter Haarwuchs **(beider Geschlechter).** Unzähl. Dankbriefe liegen jedermann zur Einsicht auf.

Versand gegen Nachnahme portofrei und diskret

Nivla Stärke Nr. I à Fr. 3.75
Nivla Stärke Nr. II à Fr. 5.60
Nivla **extra stark** à Fr. 8.50

Erfolg absolut sicher garantiert

23

Gross-Exporthaus Tunisa P

Lausanne.

BRISE BISE

108

Gestickte Gardinen auf **Mousseline, Tüll, Spachtel** etc. am Stück oder abgepasst, **Vitrages, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Wäschestickereien** etc. fabriziert und liefert direkt an Private.

HERMANN METTLER

Kettenstichstickerei, HERISAU

Musterkollektion gegenseitig franko

Holzrollschutzwände

liefert in feinster Ausführung für Garten und Verandas

Hermann Kästli, Bern

Rolladen-Industrie

Telephon 6277

64

Inserate haben in der „Berner Woche" Erfolg.

Die Berner Woche in Wort und Bild

Nummer 19 Bern, den 8. Mai 1920 10. Jahrgang

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jules Werder, Spitalgasse 24, Bern. Telephon 672.
Abonnementspreis: Für 3 Monate Fr. 2.50, 6 Monate Fr. 5.—, 12 Monate Fr. 10.—.
Ausland: halbjährlich Fr. 7.60, jährlich Fr. 15.20 (inkl. Porto)
Abonnementsbeträge können spesenfrei auf Postcheck-Konto III. 1145 einbezahlt werden.

Insertionspreis: Für die viergespaltene Nonpareillezeile 25 Cts. (Ausland 30 Cts.
Reklamen 75 Cts. die Zeile.
Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen Bern, Bahnhofplatz 3, 1. Stock. Filialen: Zürich, Aarau, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Neuchâtel etc.

Redaktion: Dr. Hans Bracher, Spitalackerstraße 28 (Telephon 5302) in Bern, und Jules Werder, Spitalgasse Nr. 24 (Telephon 672) in Bern.

Aus dem Inhalt: Robert Reinick: Sonntagsfrühe (Gedicht). — Meinrad Lienert: Die Schmiedjungfer (eine Bergdorfgeschichte). — H. B.: Eduard Girardet (4 Illustr.). — Die Burg Nydegg (1 Illustr.). — F. V.: Eine Sage von der Gründung Berns. — A. Fankhauser: Ein Mann Namens Held. — *Berner Wochenchronik*: Ernst Wildenbruch: Arbeit (Gedicht). — Die Linde bei der Dorfschmiede in Heimiswil. — Nekrolog mit Bildnis: Arthur Türler, gew. Handelsgärtner in Bern.

Astra-Speisefett ist anerkannt das beste!

Ueberall erhältlich 159

Kantonalbank von Bern

Hauptsitz: BERN
Zweiganstalten:
St. Immer, Biel, Burgdorf, Thun, Langenthal, Pruntrut, Münster, Interlaken, Herzogenbuchsee, Delsberg, Langnau.
Agenturen in:
Tramlingen, Neuenstadt, Noirmont, Saignelégier, Laufen, Malleray, Meiringen.

Staatsgarantie

Geschäftszweige:

Annahme von Gelddepositen: in laufender Rechnung, gegen Einlagescheine (Büchlein), gegen Kassascheine.
Eröffnung von Krediten in laufender Rechnung, gesichert durch Grundpfand, Hinterlage von Wertschriften oder Personalbürgschaft.
Gewährung von Darlehn und von **Vorschüssen in Wechselform** gegen Hinterlage von Wertschriften oder Bürgschaft.
Diskontierung und Inkasso von Wechseln, auf die Schweiz und das Ausland.
Ausstellung von Mandaten auf schweiz. Bankplätze.
Ausstellung von Anweisungen, sowie von Kreditbriefen auf das Ausland.
An- und Verkauf von Wertschriften.
Aufbewahrung von Wertsachen.
Vermietung von Stahlschrankfächern.
Entgegennahme von Zeichnungen bei Anleihens-Operationen.
Uebernahme von Kautionen gegenüber Amtsstellen und Syndikaten. 151

SPIEZ PENSION SEEROSE
Angenehmer Ferienaufenthalt 153

Spezialgeschäft Rud. Jenni-Chunauer
51 Kramgasse **Bern** Telephon 47.40

Damen- und Herren-Stoffe
Aussteuer-Artikel
21
Verlangen Sie Muster
5 % Rabattmarken

Inserate haben in der Berner Woche guten Erfolg.

kunsthalle

Bern

Bernische Kunstgesellschaft

Turnus-Ausstellung

des schweiz. Kunstvereins.

Täglich (ausser Montag vormittag) von 10—12 1/4 und 1 1/4 bis 5 Uhr, Donnerstag abends 8 bis 10 Uhr. 157

Eintritt: Fr. 1.— Sonntag nachm. und Donnerstag abends 50 Rp. Mitglieder des Vereins Kunsthalle und der Kunstgesellschaft frei.

Lose

der Turnusausstellung a. d. Kasse.

Preis Fr. 1.—.

Stolze, volle Büste

üppigster, schönster Busen schon in 3—4 Wochen wird erreicht mit **„Piara"** (aus indischen Substanzen, absolut unschädlich). Einfaches Einreiben genügt und ist der Erfolg nach einigen Anwendungen überraschend. — **Erfolg absolut sicher und garantiert. Versand diskret** geg. Nachnahme (portofrei) Fr. 6. 25.

Alleindepot für die Schweiz: 24

Gross-Exporthaus Tunisa, Lausanne

Auf

Kredit

Damen-, Herren- und Knaben-

Konfektion

Bettwäsche, Baumwolltücher Vorhänge, Läufer, Teppiche Compl. **Aussteuern,** sowie Einzel- **Möbel** aller Art

Eigene Werkstätte für

Polstermöbel

Günstige Zahlungsbedingungen

A. HAUPT, vorm. 98

J. Aufricht

Bollwerk 33

BERN

STROH-HÜTE

A. STAUFFER

53. MARKTGASSE 53

I. ETAGE

Gegründet 1787 68

Rad-Jo

für leichte schnelle Entbindung

Ein Segen für werdende Mütter!

Geprüft und begutachtet von hervorragenden Aerzten und Professoren, u. a. mit großem Erfolg angewandt an einer deutschen Universitäts-Frauenklinik.

Ausführliche aufklärende Schriften gratis durch

Rad-Jo Verlad Basel I

oder durch alle Apotheken und Drogerien.

Tausende und abertausende Anerkennungen von Frauen, welche Rad-Jo anwandten.

Holzrollschutzwände

liefert in feinster Ausführung

für Garten und Verandas

Hermann Kästli, Bern

Rolladen-Industrie

Telephon 6277 64

Stickereien

für Wäsche beziehen Sie vorteilhaft direkt vom Sticker. Tadellose Handmaschinen-Ware. Verlangen Sie Muster.

Alb. Meier, Sticker, **Degersheim** (St. Gallen.)

Ein Pressemuseum.

Das Historische Museum in Bern ist um eine Sammlung bereichert worden, die einzig in ihrer Art dasteht und einer unserer jüngsten Wissenschaften, die sich insbesondere in den letzten Jahren als einer der machtvollsten Faktoren erwiesen hat, zum Gegenstand hat: die Presse. Schon vor 20 Jahren, als diese Sammlung begonnen wurde, hat Herr Karl J. Lüthi, dem diese Sammlung zu verdanken ist, die Bedeutung der Tagespublikationen, die vom Tag für den Tag entstanden sind, erkannt. Mit genauer Sachkenntnis, mit einem Fleiß, und mit einem Bibliothekartalent, die nicht bald ihresgleichen finden dürften, hat Herr Lüthi die interessantesten und bedeutungsvollsten Zeitungen und Zeitschriften der ganzen Welt gesammelt und genau registriert und katalogisiert. Mehr als 20.000 Zeitungen und Zeitschriften sind es, die die Sammlung ausmachen, und die Herr Lüthi hochherzig dem Gutenbergmuseum überließ. Sie soll nun fortgesetzt werden.

Sonntag den 2. Mai fand die Eröffnung der Ausstellung des Pressemuseums statt. Das Pressemuseum ist in den leider so knapp bemessenen Räumen des Gutenbergmuseums untergebracht, dem in den obersten Stockwerken des Historischen Museums ein Platz eingeräumt wurde. Aus dem Schatz der 20.000 Zeitungen, die sorgsam gebunden und geheftet in Vitrinen und in Buchschachteln untergebracht sind, sollen nun in temporären Ausstellungen verschiedene Kategorien, nach wechselndem Schema vorgezeigt werden. Die gegenwärtige Ausstellung zeigt die Zeitungen nach Ländern geordnet. Sie ist mehr als in einer Hinsicht interessant. Den Graphiker wird die Vielartigkeit der Schriften, der Köpfe interessieren, den Zeitungsschreiber die Tatsache, daß auch der hinterste Erdenwinkel das Bedürfnis nach einer Zeitung zutage legt. Ein weites und dankbares Gebiet aber zeigt sich dem Kulturhistoriker, dem Historiker und dem Politiker, nur schon bei einer oberflächlichen Betrachtung, wie viel mehr aber bei einem Durchblättern der Zeitungen. Wenn je einmal, so wird durch diese Ausstellung der Nachweis von der aufreibenden und verantwortungsvollen Aufgabe des Journalisten gebracht, und zeigt es sich, welch großer Anteil seiner aus dem Augenblick und dessen Erscheinungen entstandenen Arbeit an der Geschichte zufällt.

Nun die temporäre Ausstellung der Zeitungen und Zeitschriften selbst. Daß Amerika mit einer stattlichen Zahl Zeitungen vertreten ist, liegt in der Natur der Sache. Bemerkenswert aber ist vor allem der Sprachenreichtum, der in diesem Blätterwald herrscht. Mehrere Zeitungsköpfe erinnern an die alten Indianerzeiten; eine Zeitung, der Courier de Gouadeloup stammt aus Columbus' Tagen. Groß ist die Zahl der jüdischen Zeitungen, die teils hebräisch, teils jiddisch geschrieben sind. Chinesisch, japanisch, polnisch, russisch, deutsch, französisch, englisch, alle Sprachen der Erde sind in diesen Zeitungen vertreten. Eine eigene Sprache, die nur dem Eingeweihten geläufig ist, enthält die Anarchistenzeitung. Ein Kuriosum ist der in hebräischer Sprache geschriebene amerikanische Vorwärts; ein Stück, um das uns jedes Museum beneiden dürfte, eine von Benjamin Franklin selber redigierte und gesetzte Zeitung.

Ueberraschend groß ist die Zahl der Zeitungen aus Afrika. Sie fallen durch ihre interessanten Titel auf. Arabische Zeitungen, ein «Echo du Sahara», national-ägyptische Zeitungen, die das Freiheitsbanner im Titel enthalten, Blätter vom Kapland, von Sansibar, aus allen Teilen Afrikas, namentlich aus dem Süden und aus Neu-Seeland, und daneben einige deutsche Zeitungen, die im Weltkrieg untergegangen sind.

Am buntesten nimmt sich die Wand Asien aus, nicht zum mindesten dank der farbigen Titel der japanischen Zeitungen, dann aber auch infolge der Schriften. Die älteren Zeitungen sind auf starkem und prachtvollem Seidenpapier gedruckt; bemerkenswert sind die kleinen Auflagen, 200 bis 300 Stück, in denen eine große Zahl von Zeitungen erscheint. Ein Kriegsdokument ist eine japanische Zeitung, deren Titel Frauen zeigt, die an der Setzmaschine beschäftigt sind. Ein weiteres Zeitdokument ist eine Regierungszeitung Chinas, die während 1000 Jahren ununterbrochen erschien, nun aber durch die Revolution ein Ende nahm.

Unter den Zeitungen Europas findet sich manches Kuriosum. Erwähnt sei vor allem ein Exemplar der Gazette de France aus dem Jahr 1631. Die Zeitungen Osteuropas aber gehören wohl zum interessantesten. Die Gesandtschaften der Ukraine und Georgiens haben dem Museum eine ganze Kollektion Zeitungen geschenkt. Wie ein roter Faden ziehen sich durch den Blätterwald des Ostens und auch des Nordens bolschewistische Publikationsorgane. Von besonderem Interesse sind die modernen russischen Zeitungen.

Mehr als 100 Sprachen sind in diesen Zeitungen vertreten, — was aber sagen alles nur schon ihre Titel und Köpfe! H. C.

Mitteilungen des Kant. statistischen Bureaus. 1918/19. Lieferung III. Inhalt: Landwirtschaftliche Statistik des Kts. Bern pro 1916 und 1917.

Das Heft gibt Auskunft über die Anbauverhältnisse und die Ernteergebnisse und zwar mit aller wünschbaren Detailierung. Für Politiker und gebildete Landwirte bildet diese Publikation ein willkommenes Nachschlagewerk.